



Lebendiger Unterricht: Julia von Juni (l.) bringt Schülern der 5 b das Fingeralphabet bei. Die Schauspielerin zeigt das „I“, Zoe das „V“ und Jessica (v.l.) versucht sich mit dem „B“. FOTO: RUTT

Ausflug in die Welt der Gehörlosen

Schauspielerin bringt Fünftklässlern Gebärdensprache bei

VON CORINNA ERHARD

Lochham – Marian bewegt die Lippen, so gut er kann. Der Bub will seiner Klasse etwas mitteilen. Ohne Worte, ohne Gesten. Doch niemand kann verstehen, was er verraten will. Also holt er Luft und setzt die Stimme ein: „Ich werde die Schule verlassen.“

Diese Alternative hat ein gehörloser Mensch nicht. Immer wieder versetzt Julia von Juni (33) die 23 Fünftklässler der Volksschule Lochham in die Lage jener Menschen, die aufgrund von Hemmschwellen oft ein Eigenleben führen.

Mit dem Ausflug in die Welt der Gehörlosen betreten die Kinder Neuland. Zumindest hatten Schüler wie Natalie schon etwas von Gebärdensprache gehört: „Das ist sowas wie Zeichensprache.“ Aber dass taube Menschen

Autofahren dürfen und eine Stimme haben, überrascht viele. „Sie sprechen eben nur undeutlicher“, erklärt die Schauspielerin aus Laim. Von Kindheit an war sie von der Gebärdensprache fasziniert, erlernte das Fingeralphabet an der Volkshochschule und gibt ihr Wissen nun an Schüler weiter. Auf mitreißende Art, mit professioneller Betonung und von Gesten untermalten Worten vereinnahmt sie die Fünftklässler im Nu. Diese geben sich beim Finden von Antworten einfallsreich. „Wie merkt ein Gehörloser, dass es an der Tür klingelt?“ „Da leuchtet was“, weiß ein Schüler. Ja, eine Lichtklingel gibt ein rotes Signal. „Und wie werden sie ohne Wecker munter?“ Jessica vermutet: „Vielleicht vibriert was.“ Ja, zum Beispiel eine Armbanduhr oder eine Vorrichtung am

Kopfkissen. Beim Fernsehen bedarf es Untertiteln, und in der Schule ist die Kunst des Lippenlesens das A und O.

Bei der Verständigung helfen das Fingeralphabet und die Gebärden, die ganze Aussagen bündeln. Auf der Suche nach Toiletten werden Daumen und kleiner Finger weggestreckt, die mittleren Finger zeigen nach unten, die Hand wird geschüttelt. „Dann sagt ja Ronaldinho immer ‚Ich muss aufs Klo!‘“, macht sich Maxi lustig. Auch er kann seit gestern seinen Namen in Gebärdensprache buchstabieren. Und sein Mitschüler Marian kann seine taubstummen Nachbarn fragen, wie es ihnen geht: Oberkörper nach vorn, Augenbrauen fragend nach oben, mit Daumen und Zeigefinger einen Kringel bilden und die restlichen Finger ausstrecken.